

„Der Friedhof ist ein Spiegelbild der Gesellschaft“

Grabmäler und Inschriften in Nackenheim geben Auskunft über Weltgeschichte und persönliche Schicksale

NACKENHEIM - „Wanderer, steh' still und klage mit mir über Lieschens Wahl, denn sie hielt am fünften Maitage ihren Mund zum ersten Mal.“ Mag die Grabinschrift für Lieschen heutzutage leicht skurril anmuten, war sie doch zu ihrer Zeit nichts Ungewöhnliches.

„So mitteilbar war man halt früher“, schmunzelt Rainer Knußmann, „sowieso hat doch früher jeder alles vom anderen gewusst.“ Rainer Knußmann weiß auch so manches, zum Beispiel, dass die Grabinschrift für Lieschen in einem Büchlein zu finden ist, in dem auch eine Inschrift des Nackenheimer Friedhofs verewigt ist. Dass sich Rainer Knußmann für Grabinschriften interessiert, nimmt nicht Wunder – schließlich ist er Steinmetz von Beruf. Und Experte für die Geschichte des Nackenheimer Friedhofs. Der gilt nämlich in Rheinhessen als Rarität. „Der Friedhof ist bereits über 1000 Jahre alt.“ Weil der Nackenheimer Gottesacker schon immer außerhalb des Dorfes lag, bestand niemals die Notwendigkeit, ihn zu verlegen. „Der Friedhof ist der Spiegel der Gesellschaft“, hat der Steinmetz festgestellt und führt dafür schlagende Beispiele ins Feld. „Der Nackenheimer Friedhof besaß keine Zwischenpfade, so dass man über ein Grab hinweg klettern musste, um zum eigenen Familiengrab zu gelangen.“



gen.“ So eng, wie die Toten hier zusammenliegen, so eng sei eben auch der Zusammenhalt der Dorfgesellschaft gewesen. Typisch auch die Auskunftsfreude der Grabmäler: „Der Rangiermeister Grünwald litt und starb an den Folgen der Ausweisung im Rhein- und Ruhrkampf“, lautet eine Inschrift aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Persönliches Schicksal wie Orts- und Weltgeschichte werden hier wie in einem Brennglas in ei-

nem Satz zusammen geschmolzen. „Grünwald war einer jener Nackenheimer, die von den Franzosen vertrieben wurden“, erläutert Knußmann. Dass die Inschrift der Nachwelt erhalten bleibt, verdankt sie dem jungen Steinmetz. Er hat eine ganze Reihe alter Grabsteine restauriert. Der älteste stammt von 1625. „Nur die Betuchten konnten sich damals einen Grabstein leisten“, so Knußmann. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts kamen Grabstätten auf, wie man sie heute noch kennt. Zuvor hatte der Friedhof nur aus aufgeschütteten Erdhügeln bestanden, mit schlichten Holzkreuzen versehen.

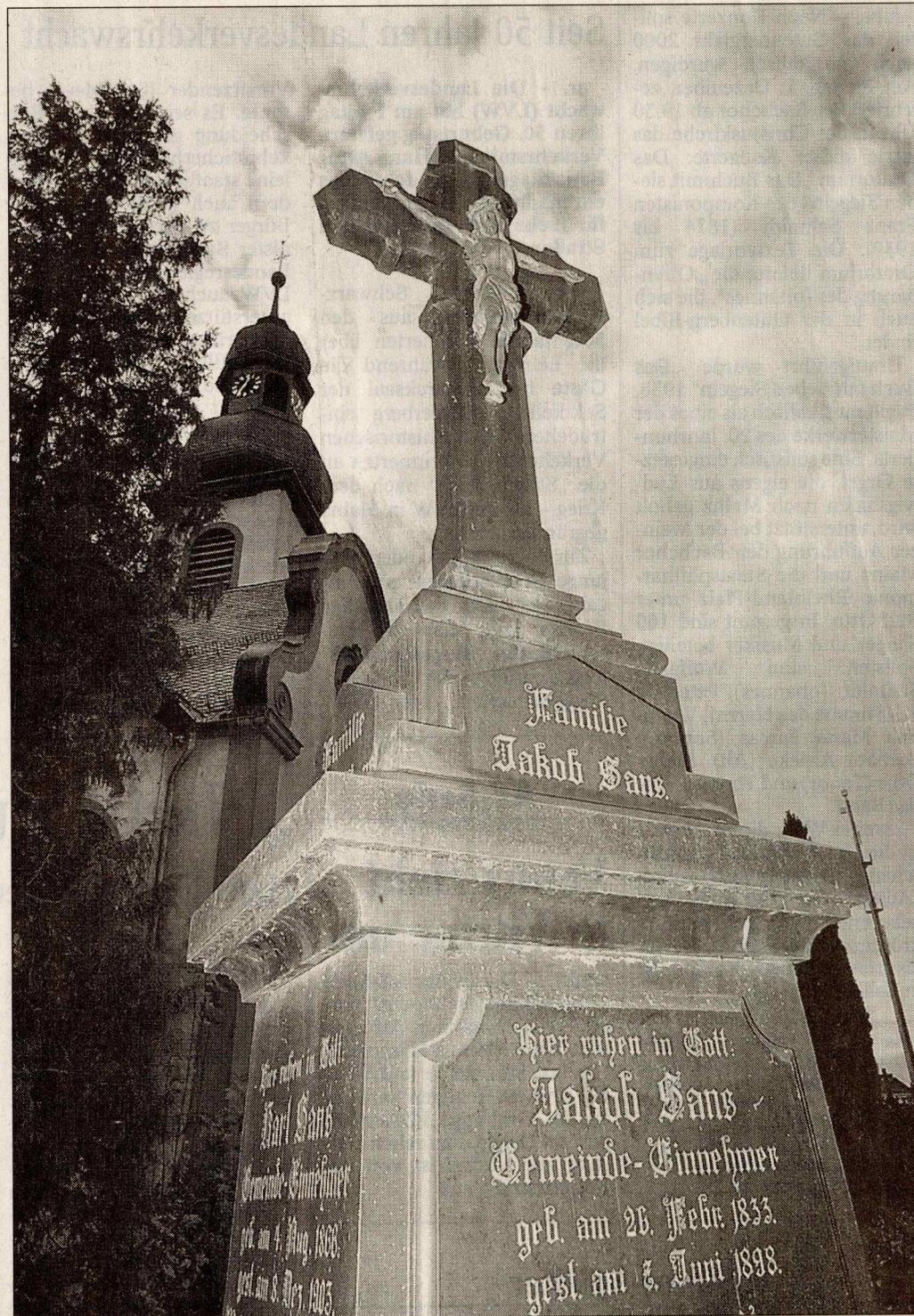
Heute drohe „die Friedhofskultur zu verarmen“, klagt Rainer Knußmann. Dass auf den Grabsteinen „weniger geschrieben“ werde, sei Ausdruck der Sprachlosigkeit in der Gesellschaft. Weil der Kontakt untereinander fehle, gebe es nichts mehr mitzuteilen. Rainer Knußmann setzt sich gegen diesen Trend vehement zur Wehr: „Ich lege großen Wert darauf, Grabstätten so zu gestalten, dass sie einen Bezug zu dem Verstorbenen besitzen.“ Und so sind auf dem Grabmal eines Hobbygärtners Tomaten zu sehen, auf dem des Heizungsbauers eine Heizung und für einen Bayern-Fan hat Knußmann auch schon mal das Vereinswappen in Stein gehauen. „Wer kennt denn noch die christliche Symbolsprache“, seufzt Knußmann, „ich habe große Probleme, Symbole wie Pfau oder Pelikan, die an die Auferstehung erinnern, an den Mann zu bringen.“ Also wirbt er dafür, eine Symbolik zu finden, die dem Verstorbenen gerecht wird. Knußmann: „Ich will, dass Grabmäler reden.“

Friedhof im Netz

- ❑ Mehr als 50 000 Treffer fördert die Suche im Internet unter dem Stichwort „Friedhof“ zutage.
- ❑ Einer der größten virtuellen Friedhöfe: „www.cemetery.org“.
- ❑ „friedhof-online.de“ wirbt mit dem Slogan „Hier kann man sich das Trauern noch leisten“.
- ❑ Von Todeslyrik über „7-Tage-Trostgespräche“ bis

hin zu Nachrufvorschlägen lassen sich unter „www.hall-of-memory.de“ weiterführende Informationen zum Thema „Tod“ abrufen.

- ❑ Auf den Seiten von „www.friedhof-der-tiere.de“ nehmen Herrchen und Frauchen Abschied.
- ❑ „www.ewigesleben.de“ speichert Vermächtnisse für die Nachwelt.



Auf dem Nackenheimer Friedhof künden viele Grabmäler von Leben, Glück und Trauer von Menschen, die hier ihre letzte Ruhe fanden.